

Merseburger Kreis- u. Tageblatt

(amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden)
nebst „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ und „Illustr. Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aufträgen 1,40 M., in den Aufgabestellen 1,20 M., beim Postamt 1,50 M., mit Postzuschlag 1,86 M. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet.
Die Expedition ist an den Werktagen Sonntags von 7—11 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühren: Für die 5spaltige Copialzeile oder deren Raum 15 Pf., für Werbefrei in **Versehung** und **Umgebung** 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. **Komplizierter Satz** wird entsprechend höher berechnet. Retoren und Redaktionen außerhalb des Inseratenspreises 30 Pf.
Einschlägliche Annoncen-Bureau's nehmen Inserate entgegen. — Verlangen nach Nachbestellung.

Bekanntmachung

betreffend die **Enteignung von Grundeigentum zum Bahnbau Schlettau-Schafstedt-Merseburg** in der Gemarkung Schlettau.

In Sachen, betreffend die Enteignung von Grundeigentum zum Bahnbau Schlettau-Schafstedt-Merseburg in der Gemarkung Schlettau, ist Seitens der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Erfurt der Antrag auf Einleitung des Verfahrens wegen Feststellung der Enteignung auf Grund der §§ 24 und ff. des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 gestellt worden.

Dem Verfahren unterliegen folgende Grundstücke bezw. Grundstücksanteile:

A. der Enteignung des Eigentums:

1. das im Grundbuche von Schlettau Band II B. 64 eingetragen, der **Gewerkschaft der Braunkohlengrube „Friedrich Wilhelm“ zu Eschdorf** gehörige Grundbesitz in der Gemarkung Schlettau Kartenblatt 3, Parzelle 294/1, Graden, von 40 a 80 qm Größe,
2. die nachstehend aufgeführten, im Grundbuche von Schlettau Band II B. 86 auf den Namen der geschiedenen Frau Professor Antonette Köppl, geb. Singer zu Halle a/S., eingetragenen Grundstücke:
 - a. den Grundstücken Gemarkung Schlettau Kartenblatt 3, Parzelle 417/15, Acker, das Trennstück: Parzelle zu 428/15 von 7 a 61 qm Größe,
 - b. das Grundstück Gemarkung Schlettau Kartenblatt 3, Parzelle 419/15, Acker, von 16 qm Größe,
 - c. das Grundstück Gemarkung Schlettau Kartenblatt 3, Parzelle 420/15, Acker, von 10 a 24 qm Größe,
 - d. das Grundstück Gemarkung Schlettau Kartenblatt 3, Parzelle 421/15, Acker, von 9 a 12 qm Größe.

B. Der Belegung auf die Dauer von zwei Jahren zwecks Ablagerung von Mutterboden von dem vortehend zu A. 2a angeführten Grundstücke das Trennstück Parz. Nr. 429/15 3 a 69 qm Größe.

Von dem Herrn Kreisgerichtspräsidenten zum Kommissar für dieses Verfahren ernannt, habe ich zur Abklärung der vorbenannten Flächen und zur Verhandlung mit den Beteiligten Termin auf **Donnerstag, den 14. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr, auf dem Bahnhof zu Schlettau** anberaumen und fordere alle zur Sache Beteiligten hierdurch auf, ihre Rechte in diesem Termin wahrzunehmen.

Diese Aufforderung erfolgt unter der Warnung, daß beim Ausbleiben der Beteiligten dieselben deren Haftung bei der Enteignung selbsthaft und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben das Verantwortliche verbleibt werden wird.

Merseburg, den 7. April 1896.

Der Kommissar des Königlichen Regierungs-Präsidenten,
gez. von Bötticher, Regierungs-Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Jahres 1896 werden voraussichtlich mehrere Hundert Tausend vierprozentige **Kreisanteilscheine** ausgegeben.

Essentielle Rollen und Scheine, welche auf derartige Scheine reflectiren, wollen mir dies unter Bezeichnung der gemäßen Summe mitteilen.
Ich bemerke, daß die **Tilgung im Wege der Auslösung** bis zum Jahre 1899 erfolgt.

Merseburg, den 30. März 1896.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Weidlich.

Die von uns unter dem 15. November 1895 veröffentlichte **Abänderung des Wohnungsplans Sect. 7**, bez. des Terrains zwischen der Klammurger und Weichener Straße **kommt nicht zur Ausführung**. Dagegen ist dieser Wohnungsplan anderweitig abgeändert worden. Die **abgeänderte Plan liegt vom 10. d. Mts. bis einschließend 10 Mai** in dem Commanobüreau zu **Jedermanns Einsicht offen**. **Einwendungen** gegen denselben sind während dieser — präclusiblen Frist bei uns anzubringen.

Merseburg, den 2. April 1896.

Der Magistrat.

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 13. April er., Abends 6 Uhr.

Tagesordnung: 1. Wahl der Beisitzer pp. für die Stadtverordneten-Commissarien. — 2. Entlohnung der Rechnung der Gasausfallzettel 1894/95. — 3. Beitrag zum Völkerschicksal-Denkmal bei Leipzig. — 4. Kündigung des Lebensversicherungs mit der Tiefbau-Versicherungsgesellschaft. — **Geheim Sitzung** Personalien.

Merseburg, den 8. April 1896.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten. Witte.

Merseburg, den 9. April 1896.

*** Das Ministerium Bourgeois.**

Das radikale Ministerium Bourgeois hat bisher jede Antilindigung seines Sturzes zu Schanden gemacht. Als es im letzten Herbst aus Baden kam, ließ es, innerhalb acht Tagen werde es mit ihm vorbei sein. Es schickte auch nicht an heißen Fragen, die reichlich Gelegenheit boten, die Kraft der Opposition, zu der alle gemäßigten Republikaner, die Bekehrten und die Monarchisten gehören, zu erproben. Der Ausfall von Carmauz, bei dem der socialistische Theil der Anhänger des Ministeriums seine Macht zu zeigen verlangte, war die nächste Klippe. Eine zweite bildete das alte Verlangen der Radikalen und Socialisten nach einer Verfassungsrevision, deren Zweck kein soll, die Rechte des Senats völlig herabzudrücken und womöglich die erste Kammer ganz zu beseitigen. Das Ministerium Bourgeois verstand es aber, die ungeliebten Dränger zu beschwichtigen und die Laune der Opposition, die glaubte, das radicale Cabinet werde sich binnen kurze bis selbst abwickeln, geschickt auszunutzen. Dem Ministerpräsidenten Bourgeois kam es vor Allem darauf an, Zeit zu gewinnen, Zeit namentlich für die Säuberung der höheren Verwaltungsposten von

allen unsicheren d. h. nicht radikalen Elementen, um sich in einen glänzenden Apparat für heilige Reformen zu fügen, die eine feste radikale Mehrheit ergeben. Das Ministerium gewann Zeit durch die äußerst geschickte parlamentarische Taktik Bourgeois, die es verstand, das gerechliche Cabinetgeschäft durch alle Fährlichkeiten hindurchzuführen.

Die schwächste Seite des Cabinets lag in der auswärtigen Politik. Für den Posten des auswärtigen Ministers hatte sich kein Bester finden lassen, als der bismarck'sche Vertheidiger, ein bekannter Professor der Chemie, der auf diplomatischem Gebiete ein völliger Neuling war. Die Sache wurde ganz schummig, als die ägyptische Frage, ausbrach. Die Speculation, daß Deutschland und England wegen Transvaal an einander gerathen und die Franzosen trotz ihrer Interessen in Transvaal den französischen Dritten spielen könnten, erwies sich als verfehlt. Man glaubte sogar in den Pariser Blättern, daß Deutschland aus Ingrimm gegen England die französischen Geschäfte in Ägypten betreiben helfen und die Macht auf seinen Bundesgenossen Italien außer Acht lassen würde, während in Wahrheit Frankreich durch seine Haltung in der Transvaalfrage es Deutschland er-

leichtert hatte, dem Wünsche Italiens in der Frage des englisch-ägyptischen Zuges nach Dongola nachzukommen, obgleich dabei auch England gebietet war. In einer offiziellen Pariser Correspondenz erschien eine Art Drohhüte gegen England, die nachher von Vertheilern abgekant werden mußte. Statt der erhofften Warnung Wespenn durch die Engländer und bei belagerten Befehl des Reichs war eine Lage entstanden, der Vertheilern in keiner Weise gewachsen erschien. Man sagt, der russische Botschafter in Paris, Baron Mohrenheim, habe auf die Entfernung Vertheilerns hingewirkt, um sich damit wieder eine bessere Stellung bei seinem Chef, dem russischen Minister Fürsten Kobanoff, zu verschaffen; jedenfalls vertheilern die russische Presse nicht ihr Unbehagen über die Ungeheuerlichkeiten Vertheilerns.

Bourgeois entschied sich nun kurzer Hand, Vertheilern „auszulöschen“ und schickte das Ministerium des Auswärtigen zu übernehmen. In der Deputirtenkammer hat er auch glücklich wieder ein Vertrauensvotum erlangt, wenn schon gegen eine erhebliche Minderheit. Der Senat dagegen hat ihm in der letzten Sitzung vor Othens sein Misstrauen mit starker Mehrheit ausgesprochen und dann Ferien gemacht. Dadurch ist von neuem die Frage entstanden, ob ein Ministerium, das nur das Vertrauen der Deputirtenkammer hat, im Amte bleiben darf. Das erste Mal — es handelte sich damals um eine untergeordnete Angelegenheit, Unregelmäßigkeiten bei der Verwaltung eines Untersuchungsrichters — hatten schon die Radikalen und Socialisten einen Sturm gegen den Senat entfesselt, und dieser hat schließlich kein Beigesegnet. Auch jetzt hat das Ministerium Bourgeois beschließen, sich nicht an das Misstrauensvotum des Senats zu kehren und im Amte zu bleiben. Hiermit ist aus der ägyptischen Frage noch eine zweite innere Verfassungsfrage entstanden. Der Ruf der Extremen nach Verfassungsrevision erhob sich von neuem, während von der anderen Seite die Befürchtung entstand, daß die Stellung des Präsidenten der Republik, Faurer, schwermig wird.

Wie es in der Welt steht.

Wald ist die Woche nach dem Ostertage vorüber, vorher wird dann auch die kurze Ruheperiode in der Politik sein und im Reichstage werden die Debatton mit vermehrter Lebhaftigkeit ihren Anfang von Neuem nehmen. Ein neues Axiom geräuchert taucht schon in den Feiertagen wieder auf, es wurde berichtet, die neue Marineverlei, die ja thatsächlich in Aussicht steht, ist bereits ausgearbeitet und habe auch die Kaiserliche Genehmigung gefunden; sie sollte dahin gehen, daß im Ganzen für 150 Millionen Mark neue Schiffe gebaut, und diese Summe auf die Zeit von drei Jahren vertheilt werden sollte. Die Meldung war indessen wieder einmal verfehlt, die Arbeiten über das Marinegesetz sind noch nicht zum Abschluß gelangt, sie werden auch schwierig vor Vermeidung der Herbständerung der deutschen Flotte beendet werden. Dieser Umstand schließt freilich nicht aus, daß die Selbstordnung über die Marine sich, wenn auch nicht ganz, so doch ungefähr auf dieser Höhe bewegen wird. Die Kriegeschliffe werden von Jahr zu Jahr komplizierter und demgemäß ihre Herstellungskosten immer höher.

Unter Kaiser und der Kaiserin haben ihre Mittelmeerreise mit dem Besuche der wichtigsten Stätten auf Sicilien, von Palermo, Agrigento, Syrakus und Taormina, im Wesentlichen beendet. Die Sicilianer leben fürstliche Gänge verhältnismäßig nur selten, um so herzlicher ist daher der Willkommen gewesen. Ueber Wien, wo sie am kommenden Sonntag die Begegnung mit dem italienischen Königspaare stattfinden wird, und Wien, erfolgt dann, wie bekannt, die Heimkehr nach Deutschland. Die Kaiserreise hat in sehr erfreulicher Weise die deutsch-italienischen Sympathien vertieft, die dann und wann bei einzelnen gelegentlichen Söhnen des Reiches, aber heißen Söhnen aufstrebender Franzosenkammern meist sich, selbst in der heutigen Zeit fast gar nicht geltend.

Der preussischen Abgeordnetenhaus ist die Gesetzesvorlage über den Neubau von Bahnen, Erweiterung des Staatsbahngesetzes und Errichtung von Korbhäufern zugegangen. Bei den Bahneinbauten ist in diesem Jahre ganz besondere Rücksicht auf bedrängte landwirtschaftliche Gebiete genommen.

Auch aus dem Auslande ist nicht viel zu sagen. In den Osterfesttagen in Paris halten sich beim Vertheilern von Autentik ein ganz Leut: das Vertheilern gemacht, den Premierminister Bourgeois auszusprechen und seinen erbitterten Vorgänger, den Senat, hochleben zu lassen. Bedeutung hat die Sache auch nicht im Mindesten, auf den Abmachungen werden denn doch noch nicht die Geschäfte eines Staates entscheiden. Im Ubrigen bannern die Parteien in den Sitzungen wegen des Kammerstreits fort, was nicht zwecklos, weil erst zum Ende h. H. die Verhandlungen wieder beginnen. In Belgien hat man die Erinnerungsbücher für die Aufhebung der Belagerung durch die Uebergabe im Jahre 1870 bezogen, der Kriegsminister Gasparin konnte, angeblich französischer, nicht dabei sein, und das nahm ihm nun die chaotischen Blätter sehr übel. Auch aus Italien ist nichts Besonderes zu melden; bei der Eubanklast Raffaja haben die italienischen Truppen vereinigte Angriffe der Dornierische mit Leichtigkeit abgewiesen. König Menelik von Abyssinien verhält sich still, keine der italienischen Forderungen in Abyssinien ist von Wagner irgend etwas ernstlich bedroht. Auch auf der anderen Seite im Sudan wo die Engländer vorrücken und gern groß Bedeutendes vollbringen möchten, stehen die Dinge sehr harmlos. Um ihren Zug zu rechtfertigen, lassen die Londoner Zeitungen bald da, bald dort große Scharen von Dornierischen auftauchen, aber die kleinen Geschäfte, die vornehmlich stark sind, haben, beständig nur immer wieder, daß die Hauptkraft der Waldstein-Bewegung verpufft ist. Sehr viel erstere stehen die Bergbauverträge in dem italienischen Schutzgebiet Englands, im Aeta beland, wo die Eingeborenen schon mehrere hundert Jahre in schneller Bewegung erliegen haben und auch härteren englischen Kolonnen kräftigen Widerstand leisten. Sehr interessante Unternehmung ist ja wohl kaum zweifelhaft, wird aber doch noch manche Lüste machen. Von der Weltanschauung in England liegt auch nichts Wichtiges vor: König Alexander von Serbien hat seine angebliche Braut, die Prinzessin Marie von Griechenland nicht bekommen, vielmehr hat sich dieselbe mit einem russischen Großfürsten verlobt. Der Bulgarenfürst reist nun von Konstantinopel nach Petersburg; das er eskommunikiert ist, hat er doch in den Osterfesttagen gemacht müssen, die Ober-Kommunion ist ihm verweigert. Die Spanier haben auf Cuba eine „Besehung“ erlassen, bereiten aber auch weitere Truppenbewegungen vor. Wie nun in Wahrheit die Dinge stehen, trotz aller Stagesysteme, darauf sich einen Vers zu machen, ist unsicher.

Politische Nachrichten aus dem In- und Auslande.

Deutschland.

Die Mittelmeerreise des Kaiserpaars ist nunmehr, soweit Italien in Betracht kommt, beendet. Die Fahrt nach Venedig erfolgt aber nicht direct von der Insel Sicilien aus, sondern die Stadt „Gobogolern“ nimmt ihren Kurs erst nach der romantischen dalmatinischen Küste, nach Cattaro, wo verschiedene Besichtigungen interessanter Punkte vorgenommen werden sollen. Bei den Besuchen des österreichischen Dalmatien sind die Majestäten erst recht einer herzlichen Begrüßung sicher. Von Dalmatien erfolgt dann die Reise über Venedig nach Wien. Nach Besichtigung der antiken Sehenswürdigkeiten in der Umgebung des einst so glänzenden Syrakus haben der Kaiser und die Kaiserin noch die gewaltigen Ruinen von Taormina in Augenschein genommen, nachdem sie in Messina, der zweiten Stadt Siciliens außerordentlich herzlich empfangen worden waren. Eine große Menschenmenge war von nach und fern auch dort zusammengezogen. Nunmehr geht die Reise direct nach Venedig. Wie verlautet, wird unser Kaiser für den 29. April nach dem Heiligen Kaiaia bei Boisdamm zurück erwartet, während die Kaiserin mit ihren Kindern schon acht Tage früher dort eintreffen wird.

— Um Völkler ist, Hofe wurde Wittmoß der Geburtstag der Prinzessin Friederich Leopold, der Schwester unserer Kaiserin, feilich begangen. Die Prinzessin ist am 8. April 1866 im Reich Schloß geboren und vollendete also ihre 30. Lebensjahr.

Der deutsche Reichstag hat beschlossen, Cheengerichte für die Mitglieder

Annahme von Zusätzen für die am Nachmittag erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

